

Tauferinnerungsgottesdienst an Pfingsten

- Orgelvorspiel
- Begrüßung
- Lied: Lasst uns miteinander EG 607
- Psalm 36 im Wechsel EG 719
- Ehr sei dem Vater

Gebet

Gott sei du in unserer Mitte, wenn wir miteinander Gottesdienst feiern. Lass uns Atem holen und Kraft finden, gib uns offene Ohren und gute Gedanken. Sei mit uns mit deinem Heiligen Geist. Amen.

Rollenspiel

Ein Mann kommt durch die Kirche, schaut suchend zu Boden und in alle Richtungen. Er kommt zum Altar und schaut hinter das Altartuch. Kinder kommen aus der ersten Reihe dazu (die Rolle Kind entsprechend der Mitspielenden aufteilen)

Kind: (*tippt ihm auf den Rücken*) Was machst du da?

Mann: (*erschrocken*) Hast du mich vielleicht erschreckt. Ich suche. Stör mich nicht. (*Der Mann packt eine Lupe aus.*)

Kind: Es ist wohl ziemlich klein.

Mann: Was ist klein? ... Wie meinst du das?

Kind: Na das, was du suchst. Du hast doch da eine Lupe in der Hand.

Mann: (*in Gedanken*) Ach so, ja, die Lupe. Vielleicht hilft sie mir. (*schaut weiter*)

Timo: Was suchst du denn eigentlich?

Kind: Ich suche den Heiligen Geist.

(*Alle Kinder lachen.*)

Mann: Was gibt es da zu lachen? Der soll doch heute hierherkommen.

Kinder: Aber den Heiligen Geist kann man doch nicht sehen.

Mann: Wie, den kann man gar nicht sehen? (*nimmt das Programm raus*)

Hier steht es: „Komm, Heiliger Geist.“ Gibt es den Heiligen Geist gar nicht?

Kinder: (*zusammen*) Doch!

Mann: Aber wenn man ihn nicht sehen kann?

Kind: Es gibt auch Dinge, die man nicht sehen kann.

Kind: Genau, den Wind zum Beispiel. Den kann man auch nicht sehen.

Kind: Aber man spürt ihn auf der Haut. Oder wenn das Fenster zuschlägt.

Kind: Und man kann sehen, was er gemacht hat: z. B. wenn die Blätter alle am Boden liegen oder die Haare durcheinander sind.

Kind: (*nimmt eine Windmühle*) Hiermit kann man auch sehen, wie der Wind wirkt (*pustet durch die Windmühle.*)

Mann: Also ist das mit dem Heiligen Geist so, wie mit dem Wind? (*nimmt die Windmühle.*)

Man kann ihn nicht sehen, aber man merkt, was er bewirkt? (*pustet*)

Kind: Ja, so ähnlich.

Kind: Aber so ganz genau weiß ich es auch nicht.

Mann: Wer könnte das denn wissen?

(*zur Gemeinde*) Kennt sich hier jemand aus mit dem Heiligen Geist?

(*geht zur Kirchenvorsteherin*) Sie sind doch im Kirchenvorstand, sie kennen sich doch bestimmt aus.

Kirchenvorsteherin: Ja. Ich kann euch die Geschichte dazu aus der Bibel vorlesen.

Mann: Das wäre prima. Kommt Kinder, wir setzen uns hier hin und hören zu.

(*Der Mann und Kinder setzen sich in die erste Reihe, Kirchenvorsteherin liest am Pult die Pfingstgeschichte vor.*)

Schriftlesung: Apg 2,1-16 möglichst aus einer Kinderbibel vorlesen oder frei erzählen, z. B. nach der Kinderbibel mit Bildern von Sieger Köder, Kath. Bibelwerk 1995, S. 150

Lied: Komm Heiliger Geist (Das Kindergesangbuch 119)

Mitmachansprache

(Lange blaue Tücher werden im Altarraum wie ein Fluss ausgelegt.)

Wie macht man Unsichtbares sichtbar? Der Mann versuchte es mit der Lupe. Kind nahm die Windmühle, die Geschichte, die unsere Kirchenvorsteherin vorlas, beschreibt den Heiligen Geist als Sturmwind und Feuerflammen. Wir möchten Dinge sichtbar, hörbar, spürbar machen, weil wir Menschen nicht nur ein Hirn, sondern auch Augen, Ohren und Hände haben. Wind, also Luft und Feuer sind sogenannte Elemente. Ein anderes wichtiges Element, das auch vieles sicht- und spürbar macht, ist Wasser.

Wasser ist etwas Wunderbares. Warum? Ist doch ganz einfach! Wasser ist nämlich Leben und es macht lebendig. Es ist wie ein Zauberspruch, der alles zum Leben erweckt. Ich, du, ja wir alle brauchen Wasser, denn sonst müssten wir verdursten. Auch die Pflanzen, die schönen bunten Blumen und die großen starken Bäume müssen Wasser trinken. Und ohne es würden sie welken und vertrocknen. Ohne Wasser gäbe es auch kein Meer und auch nicht die lustigen Fische darin. Niemals könnten wilde Piraten mit ihren Schiffen die sieben Weltmeere unsicher machen, wenn das Wasser und die Wellen sie nicht zu fernen Inseln und deren Schätzen führen würden. Aber Wasser macht auch Spaß. Das weiß man, wenn man schon einmal in einer Badewanne mit vielen Blubberblasen geplanschelt oder im Schwimmbad seine Freunde nass gespritzt hat. Und es wär' auch ganz schön schmutzig auf der Welt, denn ohne Wasser kann man ganz schlecht sauber machen. Doch ohne Tiere, Menschen, Blumen und Spaß wär die Erde ein ganz schön trauriger Ort. Wie gut, dass es Wasser gibt. Wasser, das haben wir auch heute hier. Schaut nur auf den blauen Fluss, der mitten durch unsere Kirche fließt. Aber ich finde, er sieht noch ganz schön leer aus. Und deshalb bitte ich euch Kinder, einmal zu mir zum Fluss zu kommen und ihn ein bisschen bunter zu machen. In diesem Korb findet ihr alles. Das könnt ihr wie es euch gefällt am und im Fluss verteilen. Und wenn ihr fertig und vor allen Dingen zufrieden mit dem Ergebnis seid, dann schnappt ihr euch ein Badetuch, sucht euch einen Platz und macht es euch am Ufer bequem.

(Kinder kommen nach vorne, dekorieren den Fluss und setzen sich auf Badetücher.)

Und um das aufzuklären, werden wir uns nun eine Geschichte anhören. Und dazu brauchen wir jemanden ganz Besonderen. Johannes wird nun unser Gast sein und für uns erzählen. Und ihr seid die Detektive, die gut zuhören und die Ohren spitzen müssen, damit wir diesen Fall zusammen lösen können.

(Johannes tritt auf: Entweder pantomimisch oder er spricht die wörtliche Rede. Er kann auch den nachfolgenden Text in Ich-Form erzählen.)

Es war einmal, vor vielen Tagen, Monaten, Sommern und Wintern, ein junger Mann. Der hieß Johannes. Er war mutig und tapfer und ein kluges Köpfchen, das hatte er auch. Er hatte sogar schon einmal für eine Zeit in einer richtigen Wüste gelebt, das muss man sich mal vorstellen. Aber nun, nun lebt er an dem schönen Fluss Jordan, denn Gott hat ihm einen Auftrag gegeben und so ist er dorthin gegangen.

Johannes möchte den Menschen von Gott erzählen und überbringt ihnen nun diese Botschaft: „Zeigt Gott, der euch lieb hat und für euch sorgt, euch beschützt und trägt, dass auch ihr ihn lieb habt. Manchmal seid ihr gemein zueinander oder tut böse Dinge. Dann lebt ihr nicht so, wie Gott es will. Kehrt um, bessert euch. Seid friedlich und gerecht. Gott will euch vergeben, was ihr falsch gemacht habt und euch wieder fest in die Arme schließen. Lasst euch taufen. So macht ihr einen neuen Anfang mit Gott.“

Und da kommen tatsächlich viele Menschen zu Johannes. Sie wollen sich ändern und neu anfangen. Sie erzählen ihm alles, was sie falsch gemacht haben, weil sie es von nun an besser machen wollen. Und so geht Johannes, den man auch den Täufer nennt, mit allen zum Jordan und tauft sie. Er taucht sie im Wasser unter, natürlich nur ganz kurz, so, als ob er sie waschen würde. Und das tut er auch irgendwie, denn wenn die Menschen wieder aus dem Flusswasser steigen sind sie so froh. Sie fühlen sich wie neu geboren, denn jetzt fängt ihr neues Leben mit Gott an. Und eines Tages geht sogar Jesus zu Johannes an den Jordan und auch er sagt zu ihm: „Taufe mich!“

So will es Gott.“ Johannes tauft Jesus. Und als Jesus aus dem Wasser steigt, da öffnet sich der Himmel, die Menschen sehen eine Taube und Gott sagt zu Jesus: „Du bist mein geliebter Sohn. Ich habe dich auserwählt.“

(Johannes tritt ab)

Da ist er also auch gewesen, der Geist Gottes damals am Fluss, am Jordan. Diesmal macht ihn die Taube sichtbar und die Worte „Du bist mein Sohn“ waren zu hören. Und das Wasser hat Jesus auch gespürt. All das sind Zeichen von Gottes Geist. Doch Gott hat nicht nur Jesus mit seinem Geist bedacht. Sein Geist hat die Menschen in Jerusalem erfüllt, für die waren Wind und Feuer das Zeichen. Später dann wurde das Wasser wieder zum Zeichen von Gottes Geist, denn es wurde ja nicht nur Jesus getauft, sondern viele, viele andere Menschen von damals bis heute. Auch viele von uns sind getauft, wenn auch in der Regel nicht in einem Fluss wie diesem. Aber Gottes Kinder sind wir trotzdem und das ist ein Grund zur Freude.

Amen.

Lied: Hallelu, hallelu... Das Kindergesangbuch 193

(Aufstehen bei Halleluja bzw. preiset den Herrn in verschiedenen Varianten: Linke Seite/rechte Seite; männlich/weiblich; Kinder/Erwachsene, macht Jung und Alt viel Spaß!)

Wasserkreuz für alle

(Wasser wird sichtbar in die Taufschale/das Taufbecken gegossen.)

Viele von uns sind getauft, aber ich glaube, die meisten können sich nicht daran erinnern. Deswegen könnt ihr, können Sie - nacheinander zu den drei Stationen in der Kirche gehen und euch erinnern lassen mit dem Wasser des Lebens. Es macht Gottes Geist spürbar. Wir taufen jetzt nicht, wir erinnern uns daran. Und wer noch nicht getauft ist, kann natürlich auch kommen, sozusagen zum Probieren ...

(Wir machen ein Wasserkreuz in die Hand mit den Worten »Wasser des Lebens«. Währenddessen Orgelmusik.)

Fürbitten

a) Gott wir bitten dich für alle, die sich heute an ihre Taufe erinnern, Kleine und Große, lass sie deinen Geist immer wieder spüren. Sei bei ihnen mit deiner Kraft und deinem Schutz. Segne auch unsere Gemeinschaft als Christen. Wir rufen:

Herr erbarme dich

b) Guter Gott, gib, dass alle Kinder genug zu essen haben, ein Dach über dem Kopf und einen Platz zum Spielen. Lass sie Freunde finden und Menschen, die sie verstehen. Wir rufen:

Herr erbarme dich

c) Wir bitten dich für Eltern und Kinder, für Menschen verschiedener Generationen, lass sie aufeinander hören und füreinander Zeit haben. Segne alle, die zusammenleben. Wir rufen:

Herr erbarme dich

d) Guter Gott, sende deinen Geist des Friedens zu den Menschen, lass die Gewalt ein Ende finden und Verständigung wachsen. Wir rufen:

Herr erbarme dich

e) Wir bitten dich für alle Menschen, die sich heute nicht freuen können, die traurig sind oder krank, die Angst haben und ohne Hoffnung sind. Verwandle ihre Trauer in Freude und ihre Angst in Mut. Lass sie deinen Geist spüren. Wir rufen:

Herr erbarme dich

- **Stilles Gebet**
- **Vater unser**
- **Lied: Komm, sag es allen weiter EG 225**
- **Segen**
- **Orgel**